

Warschau vom 3. Julii. 1699.

DEn 27. Junii / nachdem man durch die heutige Session den Zwist zwischen den Klein- und Groß-Polen zu determiniren ratione alternatae vermeinete / und der Marschall auch zur Election des neuen Marschalls zu schreiten sie anmahnete / meldeten sich die Klein-Polen / daß sie keine Declaration geben könnten / bevor die Littauer sie versichert hätten / daß auff den nechstkünftigen Reichstag / falls derselbe in Littauen fallen würde / ihnen das Directorium würden zukommen lassen / allein die Littauer wolten hierin nicht consentiren / allegirende legem positivam, daß der dritte Reichstag müste bey ihnen gehalten werden / und per consequens, würde auch das Directorium ihnen competiren / sondern es sagten die Littauer / die Klein-Polen solten sich mit de-

nen

44
nen Groß-Polen darüber vereinigen / ob
der vorige Reichstag validire / zumahlen
da die Solenniteten vorher gegangen / als
dann würden sie sich auch erklären / wor
über die Sessio solviret.

Den 28/29. waren Ferien.

Den 30. bate der Marschall die Lit-
tauer umb eine Declaration / weilen aber
neue Landbothen aus der Meislawischer
Boyewodschaft angelanget / urgireten
sie de novo laut ihrer Instruction,
relegationem militis externi, wel-
che zu besänfftigen abermahl viel Zeit
weggenommen / nachdem man ihnen Sta-
tum rerum und die Declaration Ihr.
Kön. Majest. wegen der Soldaten Aus-
marsches weitleufftig deduciren muste /
wodurch sie endlich auch befriediget wor-
den. Hierauff gab nun der Littausche
Ruchenmeister im Rahmen der ganzen
Pro-

Provink diese Declaration/ daß nemlich
von der Alternata in Littauen sie nicht
weichen könnten/ sonderen/ fals auff die-
sem Reichstage denen Groß-Polen das
Directorium zufallen würde/ so wolten
sie ob amorem boni publici darin
condescendiren/ daß auff dem nechst-
künfftigen Reichstage in der Crone/ wann
das Directorium auff Klein-Polen würde
gelangen/ sie alsdann den dritten Reichs-
tag in Brodno halten/ und von den Klein-
Polen den Stab empfangen/ solte aber
anhero das Directorium auff Klein-Po-
len fallen/ so würden sie keinesweges von
der Alternata abweichen/ welches dann
einhellig bewilliget worden/ nur daß man
ein Project davon formiere/ und wurde
biß den nechstkünfftigen Morgen dazu Zeit
gegönnet.

Den 1. Julii / nachdem sich die Sessio
ange-

angefangen/ declarireten die Littauer sich/
daß Klein-Polen keinesweges zur Romi-
nation gelangen könnte/ sondern sie sollten
damit sich vergnügen / daß sie in ihrem
Rechte genugsam versichert wären/wegen
des nechst künfftigen Reichstages. Nach
welcher langwieriger disceptation dan
endlich/ zur Wahl eines neuen Marschals
geschritten wurde/ und fiel das Loß auff
den Cron Referendarium Hn. Szcuka/
nach dessen Wahl der alte Marschall den
Stab ihm überreichte/ mit diesen For-
malibus: Nim hin den Stab/ an wel-
chem sich nicht allein die guldene Freyheit
des Vaterlandes und die wolmeynende
dieser Stuben Herzen/ sondern auch selbst
die Hand des Allerhöchsten lehnen wird.
Vorauff sich der neue Marschall ebenfals
mit einer zierlichen Rede bedankete/ und
wurde der Eyd der Treue ihm vorgestabet/
nach

nach dessen Berrichtung / seynd laut der
Gewohnheit an Ihr. Majest. mit einer
Denunciation aus allen Provintien de-
putiret / dabey ihnen committiret / anzu-
halten umb den Ausmarsch der Völcker.

Den 2. Julii waren Ferial.

Den 3ten erschienen die Landbothen /
und wurden die Deputirte aus der Session
gebeten / umb eine Relation ihrer Berrich-
tung abzustatten / welche auch referireten /
daß Ihr. Majest. gänzlich declariret / daß
ein Theil der Völcker / schon über den Gren-
zen stehe / daß andere numehro dieselben
würde erreicht haben / und das dritte
Theil in Littauen vermeineten Ihr. Maj.
zu des Landes Sicherheit zu behalten / al-
lein dafern es die Littauer begehren wür-
den / daß auch die weg solten / so würden
Ihr. Majest. in instanti Ordre ergehen
lassen zum Ausmarsch. Vorauff die
Landbothen sich hören lieffen / daß Ihr.
Maj.

Majest. Declaration diese allezeit gewesen / allein man sehe noch keinen Effect / indem das Volk umb Warschau noch heuffig herumstehe. Die Littauer meldeten sich auch / daß sie ganz nicht benötigt wären Ihr. Majest. Völker / sondern hielten flagrantissime umb deren Ausmarsch / sie würden zu keiner Sache schreiten / bevor sie eine cathegorische Declaration von Ihr. Maj. erhalten. Vor auff der Marschal unverhofft eine Königl. Declaration eröffnete / daß nemlich Ihr. Majest. gerne die Meynung der Republ. zu folgen begehre / wann Sie nur inwendig so wie seine Vorfahren einer unverleßlichen Treue von ihnen versichert wären / so wolten Sie auch die 6000. Mann / so laut denen Pactis Conventis / auff Ihre eigene Unkosten zu des Landes besten zu halten beendiget / ausserhalb dem Lande schaffen / wann nur auch im Gegentheile
die

die Respubl. Ihr. Majest. von dem Ende
absolviren möchte/welches sehr angenom-
men. Hierauff wurden neue Instantien
hervor gebracht / insonderheit wegen Sa-
tisfaction der erlittenen Schaden/wegen
Begschickung der frembden Ministers/
wie auch die Gravamina des Rurschen
Gebiechts/da keine Satisfaction gefolget/
ohnerachtet per Decreta dieselbe zuer-
kandt/ allein dieses wurde von dem Mar-
schall surdis auribus angenommen/weil-
len praxis mit sich brächte eine Materia
nach der anderen zu tractiren / es würde
noch Zeit genug seyn/dazu wurde concludi-
ret / daß man hinführo nicht mehr per
Deputatos Ihr. Majest. postulata der
Landbothen beybringen sollte / sonderen
per Mareschalcum, und wurde hier-
über Sessio solviret.

Lem.

Lemberg den 24. Junii.

Aus Mariampol kommen vom Groß-Feld-
Herren Zeitung ein / daß den 1. dieses der Ehelm-
scher Starost als Envoye nach der Pforten in A-
drianopel angekommen sey / den 4. habe er bey dem
Bezier Audienz gehabt / und den 14. solte er bey
dem Käyser dieselbe haben / nach welcher er die Ra-
tificatorien abgeben / und dann die Affairen der
Republ. tractiren / dann zuvor hat man von nichts
hören wollen. Dazu ist aus Kamieniec alda Be-
richt eingelauffen / daß die Polen als zu einer Bela-
gerung alda Vold zusammen gezogen / derothalben
solte der Envoye an die Feld-Herren schreiben / daß
nicht mehr denn 1000. Mann alda zu stehen auff
den Grenzen die Türcken verlangen. Den nechst
zukünftigen Sonntag ist der Feld-Herr abermahl
die Post aus Adrianopel vermuthet / da dann zu
vernehmen seyn wird / wann die Türcken gedenden
Kamieniec abzutreten. Der Wallachische Hospo-
dar schreibet / daß er alle Anstalten fertig habe / dazu
die Wagen und Ochsen nach Jas kommen lassen /
er wartet nur auff die Fuhrleute und
den Seraskier.

